

NACHRICHTEN

Die Jury Wort des Jahres 2002

Ingrid Adamer, Dornbirn
 Publizistin und ORF-Journalistin
 Daniela Clavadetscher, Schellenberg
 Leitung FL-Presseamt
 Michael Biedermann, Mauren
 Leiter der FL-Medienkommission
 Günther Fritz, Schellenberg
 Chefredaktion Liecht. Vaterland
 Martin Frommelt, Schaan
 Chefredaktion Liecht. Volksblatt
 Daniel Hösle, Lichtensteig
 Chef Aktueller Dienst Radio L
 Günther Meier, Triesen
 Publizist und freier Journalist
 Daniel Quaderer, Schaan
 Organisationsbüro Wort des Jahres

Fataler Verkehrsunfall durch Missverständnis



VADUZ – Am frühen Montagabend kam es bei dichten Feierabendverkehr in Vaduz bei der Hauptstrasse Austrasse, Höhe Abzweigung Heuweg wegen eines Missverständnisses zwischen zwei Pkw-Lenkerinnen zu einem Verkehrsunfall, bei dem eine Autolenkerin leicht verletzt wurde. Die eine Autolenkerin fuhr vom Heuweg gegen die Hauptstrasse Austrasse. Ein Fahrzeug, das auf der Hauptstrasse aus Richtung Vaduz kam, blinkte rechts, sodass die von der Nebenstrasse Heuweg einführende Lenkerin annahm, dass das Auto in den Heuweg abbiegen wolle. Dabei wollte diese Lenkerin nach ca. 40 Meter nach rechts in eine Tankstelle abbiegen. Die von der Nebenstrasse in die Hauptstrasse einführende Pkw-Lenkerin prallte mit der Front in die vordere rechte Fahrzeughecke des vorbeifahrenden Autos. (lpfl)

Velofahrer bei Verkehrsunfall mit Pkw verletzt

SCHAAN – Am frühen Dienstagmorgen kam es in Schaan auf der Feldkircher Strasse, Höhe Abzweigung In der Specki zu einem Verkehrsunfall zwischen Pkw und Velofahrer.
 Der Velofahrer wurde unbestimmten Grades verletzt ins Spital eingeliefert. Eine Autolenkerin fuhr von der Nebenstrasse In der Specki gegen die Hauptstrasse Feldkircher Strasse und hielt an. Nachdem die Hauptstrasse frei schien, fuhr sie in die Hauptstrasse ein. Ein Velofahrer, ohne Vorderlicht, fuhr gleichzeitig, aus Richtung Nendeln kommend, auf der Hauptstrasse in Richtung Lindenkreuzung. Er fuhr in die linke Karoserieseite des einbiegenden Autos.

Vermutliche Einbrecher mussten ohne Beute abziehen

VADUZ – In der Nacht von Montag auf Dienstag drang eine unbekannte Täterschaft nach der Entfernung einer Führungsschiene durch ein geöffnetes Kippfenster in den Heizungsraum eines Mehrfamilienhauses in Vaduz ein.

Da die Verbindungstür zum Stiegenhaus verschlossen war, gab die Täterschaft das weitere Vorgehen auf. Sie verursachte im Heizungsraum lediglich eine Unordnung, jedoch keinen Sachschaden. (lpfl)

«Dualismus» Wort des Jahres

Eine achtköpfige Jury hat am Montagabend entschieden

VADUZ – «Dualismus» ist das liechtensteinische Wort des Jahres 2002. Das gab die aus acht Personen bestehende Jury «Wort 2002» bekannt. Die Verfassungsfrage hat nach Wertung der Jury im zu Ende gehenden Jahr den Sprachgebrauch Liechtensteins wesentlich beeinflusst. Vier von acht Begriffen sind der Verfassungsdiskussion zuzuordnen.

Neben «Dualismus» sind dies das Unwort «Demokratieabschaffer», der Dialektbegriff «Puuralackel» und der Satz des Jahres «Ohne Fürst sind wir nichts». Dazu gesellen sich die Wörter: Raumplanung, Senfverbot, Air Switzerland und Little Big One.

Der sprachliche Jahresrückblick «Wörter des Jahres» wurde zum erstenmal 1972 in Deutschland veröffentlicht. Ausgewählt werden Ausdrücke, welche die öffentliche Diskussion während des Jahres besonders bestimmt haben, die für wichtige Themen stehen oder sonst als charakteristisch und originell erscheinen («verbale Leitfossilien»). Die Aktion zum «Wort des Jahres» wurde in diesem Jahr erstmals auch im Land Liechtenstein durchgeführt.

Unwort «Demokratieabschaffer»

Zum Unwort des Jahres wurde das Wort «Demokratieabschaffer» gekürt. Beim Unwort geht es um eine sprachliche Formulierung, welche sachlich grob unangemessen oder als sprachlicher Missgriff zu bezeichnen ist. Dieses Kriterium erfüllt das Wort «Demokratieabschaffer», weil in der zivilisierten Welt heutzutage grundsätzlich niemand mehr für die Abschaffung der Demokratie eintreten sollte.

Satz des Jahres

Zum Satz des Jahres wurde «Ohne Fürst sind wir nichts»



Diese achtköpfige Jury hat entschieden: «Dualismus» ist das Wort des Jahres 2002.

bestimmt. Der Satz fiel Ende Januar 2002 in Vaduz an einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Verfassungsfrage und traf den Lebensnerv vieler. Er wurde deshalb in der Bevölkerung aufheftigste diskutiert und ist auch von unzähligen ausländischen Medien häufig zitiert worden.

Puuralackel = Bauerntöpel

Zum liechtensteinischen Dialekt-Wort des Jahres wurde der Begriff «Puuralackel» bestimmt. Auch dieser Begriff fiel an einer Informationsveranstaltung zur Verfassungsfrage Mitte Januar 2002 in Schaan und warf hohe Wellen. Obwohl man dem Dialektwort auch einen bestimmten Charme nicht abstreiten kann, ist der Begriff doch eher negativ behaftet und würde in der Schriftsprache in etwa mit «Bauerntöpel» oder «Bauernlummel» übersetzt (Töpel = Dummkopf).

Air Switzerland

Zum Wirtschaftswort des Jahres wurde «Air Switzerland» erkoren. Das nebulöse Fluggesellschafts-

Projekt eines Liechtensteiner Jungunternehmers kam nie über den Planungsstand hinaus. Über mehrere Monate hielt der dynamische Jungunternehmer die Medien in der Schweiz und Liechtenstein mit seinem ambitionierten Projekt und seiner nicht endenden Investorensuche auf Trab.

Little Big One

Das Kulturwort des Jahres ist «Little Big One». Beim Little Big One, oder kurz LBO, handelt es sich um eine dreitägige Musikveranstaltung im Zentrum von Vaduz. Gegen den vom Parlament genehmigten staatlichen Finanzbeitrag an das Festival von 750'000 Franken für drei Jahre war von privater Seite das Referendum ergriffen worden, welches mit 34 : 66 Prozent auch zustande kam. Die Veranstaltung konnte nur dank einer privaten Sammelaktion in diesem Jahr durchgeführt werden.

Raumplanung

Als weiteres Wort des Jahres wurde der Begriff «Raumplanung» definiert. Seit den 60er-Jahren sind

in Liechtenstein Bemühungen im Gange, die räumliche Entwicklung auf Landesebene in den Griff zu bekommen. Doch mit über 74 Prozent Nein-Stimmen haben die Stimmbürger eine weitere Vorlage zum Raumplanungsgesetz am 29. September in Bausch und Bogen verworfen.

Senfverbot

Als achttes Wort des Jahres wurde der Begriff «Senfverbot» gewählt. Eine Liechtensteiner Tageszeitung stellte im Sommer auf der Titelseite die Frage: «Wann fällt das Senfverbot, Herr Bürgermeister?» Das war der Startschuss zu einem veritablen Bühnenstück, weil im Vaduzer Fussballstadion seit dem Bau des Stadions kein Senf zu den Bratwürsten ausgegeben wird. In Leserbriefspalten begann sogar schon der Wahlkampf, läuft doch die zweite Amtsperiode des Vaduzer Bürgermeisters Ende Januar 2003 ab. Der Sportplatzchef löste jedoch die Sache schnell auf: Verschmutzte Kleider und aufwändige Reinigungsarbeiten seien der Grund für das Senfverbot gewesen.

Weihnachten auf italienisch

Schöne Weihnachtsfeier der Missione Cattolica Italiana

SCHAAN – Zusammen mit vielen kleinen Engeln feierte die Missione Cattolica Italiana ein besinnliches Weihnachtsfest. Italienische Familien aus Liechtenstein, Werdenberg und dem Sarganserland trafen sich im Rathaussaal in Schaan.

Mit silbrigen Papierflügeln, weissen Kleidchen und schillerndem Lametta standen die Engel um die heilige Krippe und beteten. Kerzen brannten und der Weihnachtsstern leuchtete. Das Krippenspiel mit Kindern als Schauspielern war der Höhepunkt der «Festa natalizia 2002». Daneben sang der Chor «Tanto pe' cantà» unter der Leitung von Antonio Ranieri besinnliche Adventslieder.

Die biblische Weihnachtsgeschichte war auch Thema eines Wettbewerbs. Rund 200 Kinder und Jugendliche malten oder erzählten die Weihnachtsgeschichte, wie sie sie sehen. Eine Jury beurteilte die Arbeiten und verlieh den originellsten einen Preis. Zu den Preisträgern gehörten: Enzo Rizzuti, Letizia Schlegel, Michela De Feo, Rossana Fiore, Corina Vetsch, Luca La Porta, Monica Bonanno, Valentina Servello und



Die Missione Cattolica freute sich, Ehrengäste begrüssen zu dürfen: I.D. Fürstin Marie, der Schaaner Gemeindevorsteher Hansjakob Falk und der italienische Konsul Manlio Giuffrida zusammen mit dem Chor «Tanto pe' cantà».

Luigi Sergi. Die Zeichnungen und die Texte wurden alle im Rathaussaal aufgehängt, wo sie von Eltern und Freunden bewundert wurden.

Babbo Natale brachte Geschenke

Die Missione Cattolica freute sich, an ihrem Fest Ehrengäste begrüssen zu dürfen. Fürstin

Marie, der Schaaner Gemeindevorsteher Hansjakob Falk und der italienische Konsul Manlio Giuffrida liessen sich den geselligen Nachmittag nicht entgehen. Die italienischen Familien kamen mit ihren Kindern aus Liechtenstein, Werdenberg, dem Sarganserland und sogar aus Vorarlberg. Der Rathaussaal war fast zu klein für die Feier.

«Es war ein Erfolg», sagte Pfarrer Egidio Todeschini. «Ich danke allen Privatpersonen und den Pfarreien für ihre Spenden. Sie haben dieses Fest möglich gemacht.»
 Und was wäre ein Weihnachtsfest ohne «Babbo Natale»? Ohne den Weihnachtsmann? Dieser kam ganz am Schluss und brachte jedem Kind ein Geschenk.